

Tonnenweise Spenden zu Weihnachten

Dirk Fißmer betreibt eine Hilfsorganisation und braucht nun selber Hilfe.

Von Claudia Pott

Bergkamen. Acht Tonnen Hilfsgüter für den Armenisch-Akademischen Verein 1860 e.V., die direkt in das Krisengebiet Berg-Karabach gehen sollen. Darunter Kleiden, Decken, Töpfe, Pfannen und mehr. Dazu kommen Schuhe im Wert von 250.000 Euro. „Der Winter naht“, sagt Dirk Fißmer, der all diese Spenden zusammengetragen hat.

Fißmer betreibt die Hilfsorganisation „Education for all“ (EFA). Er sammelt Spenden und gibt sie an Vereine weiter oder bringt sie auch selbst zu den Hilfsbedürftigen.

Im vergangenen Jahr seien 18 Tonnen Spenden zusammengekommen, berichtet Fißmer zum Jahreswechsel. Weil er nicht wisse, wie es nun mit Corona weitergeht, hat er sich entschieden, in diesem Jahr früher mit der Abgabe zum Jahreswechsel zu beginnen. Spenden gehen nicht nur nach Berg-Karabach, sondern auch in den Senegal. Zudem habe die Beratungsstelle Mitternachtsmission in Dortmund Hilfsgüter

erhalten und ein Verein oder Heim in Deutschland bekomme Spielzeug.

Fißmer ist froh, helfen zu können, doch treiben ihn auch Sorgen um, weil er nicht weiß, wo er die Hilfsgüter künftig lagern soll. Bisher habe er von der Stadt Räume in der Alisoschule zur Verfügung gestellt bekommen. Doch die wurde nun bekanntlich verkauft.

Bergkamener Dirk Fißmer sucht ein neues Lager für die Spenden

Fißmer konnte seine Spenden bei Vereinen und anderen Hilfsorganisationen unterbringen. Auch zu Hause lagert er nun Dinge zwischen, die gespendet werden. Ein Dauerzustand kann das aber nicht sein. Und Fißmer sorgt sich zudem, dass er aus Platzmangel nicht mehr alle Spenden annehmen kann und im schlimmsten Fall Spender abspringen.

Fißmer arbeitet mit Unternehmen und Großspendern zusammen, die ihm gut erhaltene Ware zukommen lassen, die sonst wohl entsorgt würde. Fißmer geht es einerseits darum, hilfsbedürftigen Menschen zu helfen, andererseits sei aber auch Nachhaltigkeit ein Aspekt.

Fißmer möchte auf jeden Fall weiterhelfen, doch ohne Lager wird der logistische Aufwand sehr hoch sein, wenn er überhaupt zu stemmen ist.

Fißmer bittet deshalb um Hilfe. Ideal wären eine Garage und auch eine größere Halle von rund 300 m² in Bergkamen oder ganz in der Nähe. Miete kann Fißmer nicht zahlen. Doch er hofft, dass sich jemand unter Tel. (0157) 73317350 meldet, der genau so ein großes Herz hat, wie er.

Infos zu seiner Hilfsorganisation und zu seinem Bildungszentrum in Tadschikistan gibt es unter www.fissmer-tadschikistan.de



Dirk Fißmer spendete mit seiner Hilfsorganisation EFA unter anderem an die Dortmunder Mitternachtsmission. Heike Müller nahm die Hilfsgüter dankbar entgegen. FOTO PRIVAT



Fißmer verteilte vor dem Jahreswechsel viele Spenden – unter anderem an den Akademischen Armenischen Verein. Die Kinderkleidung, Schuhe etc. gehen nun in das Krisengebiet Berg-Karabach. FOTO PRIVAT

Das Gemeindebüro bleibt heute zu

Oberaden. Krankheitsbedingt ist das Gemeindebüro in Oberaden am heutigen Dienstag, 17. November, geschlossen. Das teilte das Gemeindebüro der Evangelischen Martin-Luther-Kirchengemeinde am gestrigen Montag mit.

Kontakt

Abo-Service:
Tel. (02307) 260 00 0
Fax (02307) 260 00 40
service@hellwegeranzeiger.de

Redaktion:
Tel. (02303) 202 139
Fax (02303) 202 170
bergkamen@hellwegeranzeiger.de

Eventhelden feiern eine Party vor dem Computer

BERGKAMEN. Ein Samstagabend zu Hause – für Partyfans gleicht das Folter. Ebenso leiden Partyveranstalter und DJs wie die Bergkamener Eventhelden. Die boten nun Party zum Streamen an – und so lief es.

Von Stephanie Tatenhorst

Samstagabend, kurz nach 19 Uhr. Die Eventhelden, eine Bergkamener Veranstaltungsfirma, sind voll in ihrem Element. Das Mischpult ist aufgebaut, die Lichter sind an, die Nebenmaschine ist bereit – und auch die Kamera läuft. Denn in Corona-Zeiten können natürlich auch die Eventhelden keine klassische Party mit etlichen Gästen auf der Tanzfläche anbieten.

Aber sie sind kreativ: Über den Streaming-Dienst Twitch werden die Eventhelden ab 20 Uhr alles, was in ihrer hergerichteten Lagerhalle an der Stadtgrenze zu Werne passiert, ins World Wide Web schicken. Egal, wo auf der Welt, können sich Partyfreunde kostenlos einwählen und die Party ins heimische Wohnzimmer holen.

Schöne Alternative zum Abend mit der Lieblings-CD

An diesem Samstag sind die 80er und 90er Jahre das Partymotto – und es gibt Musik von Pur, Nena und Bon Jovi, aber auch Tanzsongs wie Macarena, Cotton Eye Joe und Titel von Rednex oder Ace of Base. In der Spitze sind es über 50 Teilnehmer, die den kostenlosen Streaming-Dienst nutzen – und es sind überwiegend Bergkamener, darunter auch Sandra Schipper.

Per Zufall wurde sie auf das Angebot aufmerksam und loggte sich am Samstagabend ein. „Ich kann mir da gar nichts drunter vorstellen“, gesteht die 41-Jährige zu Beginn, „aber warum soll man das nicht mal ausprobieren? In Corona-Zeiten passiert ja so wenig, man kommt nicht mehr wirklich unter Menschen. Das könnte doch eine schöne Alternative sein, um ein bisschen zu feiern und Spaß zu haben.“

Wer noch alles zur Gästeschar gehört, lässt sich nur über einen Umweg erkennen. Die Eventhelden bieten einen Chat ein, nicht nur eine Art Fernseh-Radio zu präsentieren, sondern mit ihren Gästen in Interaktion zu treten. Smilies werden geschickt, Lob verteilt, Liedwünsche geäu-



Aus purer Neugier loggte sich Sandra Schipper in den Party-Live-Stream ein. FOTOS TATENHORST

ßert. Und wer postet, kann anhand seines Nicknames durchaus identifiziert werden. So mancher, wie das Haus des Schreckens in Rünthe – wird auch namentlich von den DJs erwähnt.

Denn um die Eventhelden finanziell in ihrem Tun zu unterstützen, kann jeder über Pay Pal eine Spende leisten und den DJs einen Drink spendieren, sie tanzen lassen, für Nebel im Studio sorgen oder sie auch mit einer Schaum-Torte bewerfen lassen.

Die Kleinspenden summieren sich dabei auf – für erreichte 130 Euro gibt es die Torte, bei 50 Euro müssen sich die DJs verkleiden. Schon um 20.30 Uhr gibt es den ersten Drinks für die DJs, da wird DJ Frederick Papies doch schon ein wenig mulmig.

Alle DJs des Abends lassen nichts unversucht und geben alles, um den Partyspaß nach Hause zu transportieren – doch da sie nur vor der Kame-



Gast DJ-Mike Siggemann heizte der Partymeute in den Wohnzimmern kräftig ein.

ra agieren, fehlt der unmittelbare Kontakt zum Publikum. Die DJs können nicht erkennen, wie die Stimmung vor den Geräten zuhause ist – und wer wirklich richtig feiert, der chattet auch nicht mit ihnen. Doch als sich Gast-DJ Mike Siggemann nach seinem einstündigen Set verabschieden will, geht es im Chat hoch her. Sogar Zugaben werden

gefordert – und es hagelt noch einmal Spenden.

Da ist es nach 22 Uhr – und die Zahl der Party-Teilnehmer beginnt erstmals zu schwanken. Als Mike Siggemann endgültig vom Pult zurücktritt, halbiert sich die Zahl der Zuschauer sofort. Doch dann steigt sie wieder. Als um 1.15 Uhr der letzte Take-That-Song des Abends gespielt wird, be-

kommen das noch 24 Nutzer mit. „Es war der absolute Wahnsinn mit Euch“, dankt Frederick Papies den fernen Gästen. Auch wenn die finanziellen Einnahmen am Ende überschaubar gewesen sein dürften, wirkt er zufrieden. Und wirbt für die nächste Streaming-Party am 28. November, dann gibt es Harder Styles.

Jetzt kommt die Kultur in die Schule

Das Kulturstrolcheprojekt läuft weiter: Die Gerhart-Hauptmann-Schüler befassen sich zurzeit mit Kunst.

Bergkamen. Seit dem 2. November sind auch in Bergkamen fast alle kulturellen Einrichtungen wegen der aktuellen Coronaverordnung geschlossen. Das Kulturstrolcheprojekt läuft dennoch an den teilnehmenden Schulen weiter.

„Wenn die Schülerinnen und Schüler nicht zu uns kommen können, dann kommen wir als außerschulischer Projektpartner in die Schulen. Dies ist vom Kultusministerium auch erlaubt“, erklärt Kulturvermittlerin und Projektleiterin Ludwika Gulka-Höll.

Zurzeit beschäftigen sich die Kulturstrolche der Gerhart-Hauptmann-Schule „coronakonform“ mit der Sparte „Kunst“, insbesondere mit Drucktechniken. Normalerweise würden die Schülerin-



Die Schülerinnen und Schüler der Gerhart-Hauptmann-Schule befassen sich mit dem Thema Drucktechniken. Allerdings müssen sie dazu das Klassenzimmer nutzen, in die Galerie „sohle 1“ oder die Jungkunstschule dürfen sie wegen Corona nicht. FOTO PRIVAT

nen und Schüler die Galerie „sohle 1“ besuchen und in der Jungkunstschule Druckplatten mit Illustrationen aus dem beliebten Kinderbuch „Der Grüffelo“ vorbereiten.

Aber auch im Klassenzimmer können Kunst und künstlerische Gestaltungsmöglichkeiten vermittelt werden. Nur den Druckprozess dürfen die Kulturstrolche in diesem Jahr

nicht selbst durchführen. Darum kümmert sich aber Kunstpädagogin Tania Maiers-Korte, die auch das Programm in der Schule begleitet. Die fertigen Arbeiten



werden nach Belieben kolortiert.

Das Projekt „Kulturstrolche“ ist eine landesweite Initiative des Kultursekretariats NRW Gütersloh mit dem Ziel, Schülerinnen und Schüler an die Kulturinstitutionen ihrer Stadt heranzuführen.

Vom 2. bis 4. Schuljahr haben die Kulturstrolche die Gelegenheit Kultur kennenzulernen. Sie können selbst entdecken, was ihnen gefällt und was ihnen besonders Spaß macht. In Bergkamen nehmen das Stadtmuseum, die städtische Galerie „sohle 1“, die Stadtbibliothek, die Jungkunstschule und die Musikschule an dem Projekt teil.

Das Projekt wird durch das Kultursekretariat NRW Gütersloh und den Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.